

Das Zeugnis der Sterne – Teil 5

Das ist die Übersetzung des Buches „The Witness of the Stars“ von Ethelbert William Bullinger

Die göttliche Botschaft der drei Sternkonstellationen im Tierkreiszeichen Jungfrau

Wenn wir nun die nächsten drei Sternkonstellationen in der Jungfrau besprechen, bekommen wir weitere Erklärungen der Botschaft, die Gott der Menschheit in diesem Tierkreiszeichen offenbart hat.

1. Coma (Die Frau und das Kind)

Das Kind der Frau ist der von allen Völkern Herbeigesehnte. Die erste Sternkonstellation im Tierkreiszeichen Jungfrau erklärt, dass der kommende „Spross“ ein Kind sein wird und dass Er derjenige ist, den alle Nationen sehnsüchtig erwarten: JESUS CHRISTUS.

Der alte Name dieser Konstellation lautet *comah*, was „der Gewünschte“ oder „der Ersehnte“ bedeutet. Der Heilige Geist hat dafür gesorgt, dass dasselbe Wort in folgender Bibelstelle gebraucht wird:

Haggai Kapitel 2, Vers 7 (Schlachter-Bibel)

„Und ICH werde auch alle Heidenvölker erschüttern, und das Ersehnte (*comah*) aller Heidenvölker wird kommen; und ICH werde dieses Haus mit Herrlichkeit erfüllen“, spricht der HERR der Heerscharen.

Auf dem alten Tierkreis wird diese Konstellation als eine Frau mit einem Kind in ihren Armen dargestellt. Abu Masher, ein arabischer Astronom, schrieb im 8. Jahrhundert nach Christus:

„In der ersten Dekade, wie die Perser, Chaldäer und Ägypter sowie der mauretanische König Ascalius und der Gelehrte Hermes lehren, erscheint eine junge Frau, deren persischer Name 'eine reine Jungfrau' bedeutet, die auf einem Thron sitzt und einen Jungen hegt, der einen hebräischen Namen trägt und von einigen Völkern IHESU genannt wird mit der Signifikation IEZA und den die Griechen CHRISTOS nennen.“

Eine lateinische Übersetzung des Werkes von Abu Masher befindet sich in der Bibliothek des Britischen Museums. Darin heißt es, dass die Perser die wahre Bedeutung der Tierkreiszeichen verstanden hatten, aber dass die Inder sie durch ihre eigene Interpretation ersetzten.

Das Wort „Dekade“ steht für eine Sternkonstellation und bedeutet „ein Teil“. Man verwendet es im Zusammenhang mit den drei Teilen, in das jedes

Tierkreiszeichen unterteilt ist, und jeder Teil steht für eine Konstellation.

Doch das Bild der Frau mit dem Sohn auf dem Arm findet man nicht mehr auf den modernen Sternkarten. Stattdessen sieht man dort einen Haarschopf! Wie kommt das? Wie es scheint, hatte Berenike II., die Ehefrau des ägyptischen Königs Euergetes Ptolemäus III. im 3. Jahrhundert v. Chr. geschworen, als ihr Mann einmal eine gefährliche Expedition unternahm, ihr Haupthaar der Liebesgöttin Aphrodite (Venus) zu opfern, wenn er wohlbehalten zurückkehren würde. Als dies geschah, hing man ihren Haarschopf im Venus-Tempel auf. Dieser wurde aber gestohlen. Um Berenike zu trösten, gab Konon von Samos, ein Astronom aus Alexandria vor, dass Jupiter ihn genommen hätte, um daraus eine Sternkonstellation zu machen!

Das ist ein Beispiel dafür, wie die Bedeutung von Sternkonstellationen absichtlich oder unabsichtlich pervertiert wurden. In diesem wie in anderen Fällen hat die Übersetzung von den alten Sprachen in modernere dazu beigetragen, die wahre Bedeutung zu verbergen. Der hebräische Name lautet *comah*, was „der Ersehnte“ bedeutet. Aber bei den Griechen gab es das Wort *co-me* für Haar. Dieses wurde dann ins Lateinische übersetzt und so entstand der Name „Coma Berenice“ (das Haar der Berenike). So lautet auch heute noch der Name dieser Sternkonstellation.

In diesem Fall können wir eindeutig beweisen, dass dies eine Perversion der göttlichen Wahrheit ist. Der alte ägyptische Name für diese Sternkonstellation lautet nämlich *shes-nu*, was „der ersehnte Sohn“ bedeutet. Außerdem ist auf dem Tierkreis im Tempel von Dendera in Ägypten, der mindestens im Jahr 2000 v. Chr. entstanden ist, im Sternzeichen Jungfrau keine Spur von irgendwelchen Haaren zu sehen, sondern es wird darauf eine Frau mit ihrem Kind dargestellt.

Selbst William Shakespeare (1564-1616) hatte die göttliche Wahrheit über das Bild dieser Sternkonstellation verstanden, die so lange von modernen Fantasiegeschichten verschleiert wurde. In seiner Tragödie *Titus Andronicus* ist sogar von einem Pfeil die Rede, der in den Himmel geschossen wurde, um „den guten Sohn im Schoß der Jungfrau“ zu töten.

Aller Wahrscheinlichkeit nach war es die Sternkonstellation Coma, in welcher „der Stern von Bethlehem“ erschienen ist. Es gab eine überlieferte Prophezeiung, die im Osten sehr bekannt war, die gut bewahrt und immer wieder weitergegeben wurde, die besagte, dass sich ein neuer Stern in diesem Tierkreiszeichen zeigen würde, wenn dieser „ersehnte Sohn“ geboren wurde.

Dies ist zweifellos ein Bezug auf die Prophezeiung von Bileam, die sich auf zweifache Weise erfüllte:

1.
In Form des buchstäblichen „Sterns“.

2.
In Form der Person, um die es in dieser Prophezeiung ging.

Gott sagte damals zu Bileam:

4.Mose Kapitel 24, Vers 17

„ICH sehe Ihn, aber jetzt noch nicht; ICH schaue Ihn, aber noch nicht in der Nähe. Ein Stern tritt hervor aus Jakob, und ein Zepter erhebt sich aus Israel. Es wird die Schläfen Moabs zerschmettern und alle Söhne Seths zertrümmern.“

Thomas_Hyde (1636-1703), ein englischer Orientalist und Sprachwissenschaftler, schrieb über die Religion der Perser und zitierte den arabisch-christlichen Historiker Abulfaragius (1126-1286), der gesagt hatte, dass der Perser Zoroaster oder Zerdusht ein Schüler des Propheten Daniel war und dass dieser den drei persischen Weisen, die in Wahrheit Astronomen waren, gesagt hatte, dass wenn sie einen neuen Stern aufgehen sehen würden, dieser die Geburt eines verheißenen Kindes anzeigen würde, das sie anbeten sollten.

Darüber hinaus heißt es im Zend Avesta, einer Sammlung verschiedener Texte, dass dieser neue Stern im Tierkreiszeichen Jungfrau aufgehen sollte. Einige haben behauptet, dass diese Textstelle nicht echt sei; aber egal, ob sie vor oder nach diesem Ereignis eingefügt wurde, sie ist ein guter Beweis dafür, was wir hier aussagen. Wenn sie vor dem Ereignis geschrieben wurde, dann ist das ein Beweis für die prophetische Ankündigung von Seiten Daniels, und wenn sie nach dem Ereignis hinzugefügt wurde, dann belegt sie diese historische Tatsache.

Das **Buch Hiob** zeigt auf, wie die Astronomie in Idumäa weit verbreitet war, und im **Matthäus-Evangelium** lesen wir, dass die persischen Astronomen, genau wie alle anderen, nach Dem Ausschau hielten, „den alle Völker ersehnten“.

Neue Sterne sind immer und immer wieder aufgegangen. Es war im Jahr 125 v. Chr., als ein Stern, der so hell war, dass man ihn bei Tage sehen konnte, plötzlich am Firmament erschien. Dies war der Anlass für den griechischen Astronom Hipparchos (190-120 v. Chr.) seinen Sternenkatalog zu erstellen, den Ptolemäus im Jahr 150 n. Chr. zumindest teilweise in den Almagest übernahm.

Dieser neue Stern sollte den Breitengrad aufzeigen, in welchem er alle 24 Stunden pünktlich um Mitternacht erschien, während die Prophezeiung den Längengrad, als das Land von Jakob angab. Mit diesen beiden Faktoren konnten die Astronomen leicht durch Beobachtung den Ort finden, wo er stand und so die Geburtsstätte von Demjenigen ausmachen, Dem dieses Zeichen galt. Als sie Jesus Christus fanden, sagten sie:

Matthäus Kapitel 2, Verse 1-2

Als nun Jesus geboren war in Bethlehem in Judäa, in den Tagen des Königs Herodes, siehe, da kamen Weise aus dem Morgenland nach Jerusalem, 2 die sprachen: „Wo ist der neugeborene König der Juden? Denn wir haben Seinen Stern im Morgenland gesehen und sind gekommen, um Ihn anzubeten!“

Es gibt eine schöne Überlieferung, die von der Schwierigkeit der drei Weisen handelt, als sie von Jerusalem aus weiterzogen, um den tatsächlichen Punkt unter dem Zenit diesen Sterns zu finden. Schließlich setzten sie sich neben Davids „Brunnen von Bethlehem“, um sich zu erfrischen. Plötzlich sahen sie den Stern, wie er sich auf dem klaren Wasser des Brunnens widerspiegelte. Und dann heißt es: „Als sie den Stern sahen, war ihre Freude groß“, weil sie wussten, dass sie am richtigen Ort waren, wo Jesus Christus geboren werden sollte.

Es kann kaum Zweifel darüber geben, dass es sich hierbei um einen neuen Stern handelte. Zunächst ist ein neuer Stern kein ungewöhnliches Phänomen. Darüber hinaus wird diese Überlieferung auch von alten christlichen Autoren gestützt. Einer sprach über seine „unübertreffliche Helligkeit“; und ein anderer, Ignatius_von_Antiochien, schrieb: „Als der HERR geboren wurde, schien ein Stern heller als alle anderen Sterne.“ Ignatius hatte diese Information zweifellos von denen, die ihn tatsächlich gesehen hatten!

Der christliche Dichter der Spätantike Prudentius (348-405 n. Chr.) schrieb, dass noch nicht einmal der Morgenstern so hell war wie der Stern von Bethlehem. Erzbischof Richard Chenevix Trench (1807-1886), der diese Autoritäten zitierte, sagte:

„ich verstehe das auch so wie die vielen alten und modernen Gelehrten, dass dieser Stern ein neuer am Himmel war.“

Und wenn wir einen Schritt weitergehen, können wir sagen, dass dieser neue Stern in der Konstellation Coma der Stern von Jesus Christus war und das „Zeichen“ für Sein erstes Kommen, als Er in Bethlehem geboren wurde. Vielleicht wird dieser Stern auch „das Zeichen des Menschensohnes am

Himmel“ sein, wenn Jesus Christus wieder zurück auf die Erde kommt, um die restlichen Prophezeiungen, die von Ihm am Himmel angeschrieben stehen und die auf der Welt in der Bibel als Offenbarungen bekannt sind, zu erfüllen.

Matthäus Kapitel 24, Vers 30

„Und dann wird das Zeichen des Menschensohnes am Himmel erscheinen, und dann werden sich alle Geschlechter der Erde an die Brust schlagen, und sie werden den Sohn des Menschen kommen sehen auf den Wolken des Himmels mit großer Kraft und Herrlichkeit.“

Es sollte hier auch angemerkt werden, dass es im Jahr vor der Geburt von Jesus Christus drei Konjunktionen der Planeten Jupiter und Saturn Ende Mai, im Oktober und Anfang Dezember gegeben hatte. Johannes_Kepler (1571-1630) war der erste Astronom, der das herausgefunden hat, und seine diesbezüglichen Berechnungen wurden von den höchsten Autoritäten bestätigt. Diese Konjunktionen fanden alle im Tierkreiszeichen Fische statt. Dieses Tierkreiszeichen hat, gemäß allen alten jüdischen Autoritäten, wie z. B. Flavius Josephus, Isaak Abrabanel, Eliezer Ben Jehuda und anderen einen besonderen Bezug zu Israel. Die Konjunktion von Jupiter und Saturn hat immer etwas Gutes für Israel bedeutet. Als Johannes Kepler zurückrechnete, konnte er feststellen, dass dieses astronomische Phänomen immer mit großen historischen Krisen zusammenfiel, wie z. B. die Verheißung, die Gott Adam gegeben hatte, die Geburt von Henoch, die Offenbarung, die Gott Noah gegeben hatte, die Geburt von Moses, die Geburt von Kyros, die Geburt von Jesus Christus, die Geburt von Karl dem Großen und die Geburt von Martin Luther.

Somit offenbarte die Konstellation Coma, dass der kommende „Samen der Frau“ als männliches Kind geboren werden sollte.

Aber Jesus Christus war mehr als das. ER war Gott und Mensch zugleich – zwei Wesen in einer Person. Und so lautet auch die Lektion, die wir aus der nächsten Sternkonstellation lernen.

Fortsetzung folgt ...

Mach mit beim <http://endzeit-reporter.org/projekt/!>*